

9.35

Bundesrat Ing. Bernhard Rösch (FPÖ, Wien): Genosse Leitner (*Heiterkeit bei FPÖ und ÖVP*) und GenossInnen! Das ist ja wirklich ein fauler Zauber der **Pinocchio-**Abteilung, ein richtig fauler Zauber der Pinocchio-Abteilung. (*Zwischenrufe bei der SPÖ.*) Die Show, die Sie da abziehen, ist wirklich zum Fremdschämen. Wenn das Wort richtig erfunden worden ist, dann genau für die SPÖ. (*Beifall bei FPÖ und ÖVP.*)

Diese Regierung ist im Gegensatz zur SPÖ hellwach. (*Bundesrat **Novak**: Gratuliere ...!*) Die SPÖ hat in den vergangenen Jahrzehnten wirklich alles verschlafen. Sie werden mir jetzt Gelegenheit geben, dass ich Ihnen das auch aufzeige; nicht, dass ich billige Polemik mache, so wie wir das gerade vom Kollegen Leitner gehört haben, sondern, dass ich Ihnen auch minutiös aufliste, wo Sie überall in der Vergangenheit versagt haben.

Sie haben die Pensionisten wie einen Christbaum nach Weihnachten abgeräumt. Der Vranitzky-Brief von 1995 – ich gehe ein bisschen in der Geschichte zurück – ist Ihnen vielleicht noch in Erinnerung. Wie viel haben die Pensionisten damals gekriegt? – Der Brief wurde an die Pensionisten geschrieben: Ihr braucht euch keine Sorgen zu machen, es wird für die Pensionisten auf jeden Fall etwas geben. Die Pensionisten werden eingebettet sein, es wird keinen Kaufkraftabfall geben.

Und was ist passiert? – Null haben sie draufbekommen. Das war nur Polemik für die bevorstehenden Wahlen. (*Bundesrat **Schuster**: Hört, hört!*)

Da das so gut funktioniert hat, hat Herr Gusenbauer, der noch gesagt hat, dass ja die SPÖ eh ständig sudert und ob er da überhaupt hineingeht, auch so einen Pensionistenbrief geschrieben, damit er die Wahlen auch gewinnen kann. (*Bundesrätin **Hahn**: Schlüssel !! Schlüssel !!!*) Obwohl die Inflation damals – und das muss man immer in Relation halten – über 3 Prozent lag, hat er die Pensionen nur um 1,6 Prozent, also auch unter der Inflation, erhöht.

Was ist dazu noch passiert? – Dass man natürlich bei denen, die Alleinverdiener waren, also die allein Pension bezogen haben und jemanden zu Hause hatten, damals den Alleinverdienerabsetzbetrag und so weiter gestrichen hat. Es hat damals Pensionisten gegeben, nämlich die im unteren Spektrum, die sogar weniger herausbekommen haben, als sie durch die Erhöhung im Endeffekt draufbekommen haben. (*Bundesrat **Schuster**: Schämt euch! – Weiterer Ruf bei der FPÖ: Unglaublich!*)

Wenn man dann auf 2017 schaut, was Marlies Steiner-Wieser ja schon gesagt hat: Da sieht man plötzlich 0,9 Prozent Erhöhung für die Pensionisten. Jetzt könnte ich

schadenfroh sein und sagen, okay, rein rechnerisch wählen sehr viele Pensionisten die SPÖ, recht geschieht ihnen. Die haben die richtige Fraktion gewählt, nämlich jene, die ihnen alles raubt. Aber so schadenfroh darf man natürlich in der Verantwortung deswegen nicht sein, weil ja der Zinseszinsseffekt kommt und uns alle irgendwann einmal einholt, denn alles, was wir nicht draufbekommen, wird sich mit Zinseszinsen nicht fortschreiben. Es ist so, dass die Pensionsarmut damit begründet ist, dass man nicht rechtzeitig darauf geschaut hat, dass man die Pensionen in jener Höhe bekommt, die der Leistung entsprochen haben. *(Beifall bei FPÖ und ÖVP.)* Damit fehlt dann der Wirtschaft die Kaufkraft. *(Bundesrätin Hahn: 21 Cent am Tag! Wo ist die Kaufkraft?)* Die Oma, der Opa, die dem Enkerl vielleicht bei der Wohnung geholfen haben oder bei sonst irgendetwas, wurden sukzessive über die Jahrzehnte abgeräumt.

Wisst ihr, dass der Effekt, dass die Pensionsarmut auch genau bei Frauen vorkommt, das Resultat daraus ist *(Ruf bei der SPÖ: Ja, genau!)* – ja! –, dass die Gewerkschaft und die Arbeiterkammer, die ja sozialistisch dominiert sind, in den vergangenen Jahrzehnten ganz einfach nichts für den Mittelbau getan haben? *(Zwischenruf der Bundesrätin Hahn.)* Man hat die Mittelschicht einfach ausgehungert, weil man in einer Neiddebatte gesagt hat: Die haben viel mehr als die, und wir geben lieber denen 50 Euro drauf, weil das dann populär ist und die Menge dann schon sagen wird, dass sie uns wieder wählt. – Diese Rechnung geht auf die Dauer nicht auf. *(Bundesrätin Mühlwerth: Ist auch nicht aufgegangen! – Zwischenruf des Bundesrates Beer.)*

Wenn die Kaufkraft in der Volkswirtschaft fehlt, dann fehlt dem Finanzminister die Umsatzsteuer, dann fehlt ganz einfach die Inlandskaufkraft, dann werden Sie weniger Gewinne verbuchen können, dann geht es der Volkswirtschaft auch nicht so gut. Die sozialistische Denke in der Wirtschaft ist ganz einfach etwas, was abzulehnen ist. Und Gott sei Dank gibt es jetzt eine Regierung, die sich eben der Kaufkraftstärkung und der Kaufkrafterhaltung verschrieben hat. *(Heiterkeit bei BundesrätInnen der SPÖ.)*

Diese 2,6 Prozent sind wirklich eine sehr gute Leistung. Ich darf mich auch schon für die nächsten Generationen, die auch von diesem Zinseszinsseffekt leben werden, bedanken. Jeder, den es interessiert, kann das zu Hause nachrechnen *(Bundesrätin Hahn: 21 Cent am Tag!)*, denn das sind Fakten, die sich ganz einfach belegen lassen und die man ganz einfach nachrechnen kann. *(Zwischenrufe der BundesrätInnen Beer und Hahn.)* Deswegen ist es ganz wichtig, dass das eben so gekommen ist – endlich sozial und nicht mehr sozialistisch! *(Beifall bei FPÖ und ÖVP.)*

Vizepräsident Ewald Lindinger: Herr Kollege Rösch, in Ihrem Beitrag jetzt ist das Wort rauben vorgekommen. Rauben ist ein Tatbestand, und ich ersuche Sie, das Wort zurückzunehmen. (*Bundesrat **Rösch** – auf dem Weg zu seinem Sitzplatz –: Ich nehme ein anderes Wort, das keine Aufregung erzeugt! – Rufe bei der SPÖ: Welches? – Zwischenrufe bei der FPÖ. – Bundesrat **Rösch** – auf dem Weg zu seinem Sitzplatz –: Genommen! – Unruhe im Saal.*) – Sie nehmen das Wort geraubt zurück? (*Bundesrat **Rösch**: Ich nehme das Wort Raub zurück!*) – Danke.

Zu Wort gemeldet hat sich Frau Bundesministerin Mag. Beate Hartinger-Klein. Ich erteile ihr dieses.